

Würt.
mit Langenbrand.
ht-Verbholz-
Berkauf
og den 25. Februar
m. 10 Uhr im Größten
aus aus Staatswal
Bosserwerk, Bach
schloß und Schloß
12 Kloß; Ba
str., 493 Kloß
78 Ta. und 21
Losverzeichn
Forstdirektion G.
Forstamt Calmbach
Holzstangen
Berkauf
ag den 28. Februar
m. 9 Uhr in Calmbach
aus Staatswal
Kälbling (ca. 60
Ta) Baufl.: 100
b, 282 II., 82 III.,
st.: 207 I., 419 II.,
fl.: Hopfenst.: 76
L., 29 III., 645 IV.
fl.; Rebst.: 145
Verzeichnisse von
N. G. f. d. Stuttgart
Forstamt Simmersfeld
Holzstangen
Berkauf
lichen Aufzucht
ag den 26. Februar
27. vorm. 1/2 12 Uhr
ersfeld im Hirschen
wald 750 fl. mit
mit Km. Langb.: 9
L., 400 III., 333 IV.
3 VI. Kl.; Stöckl:
II., 18 III. Kl.
mit Km. 6 I. 84 II.
133 IV., 31 V. Kl.
I., 14 II., 16 III.
Verzeichnisse und
drucke durch die Forst-
G. f. d. Stuttgart.
Turn-Verein
Neuenbürg.
abend 7 Uhr
penabend
Zweitakt, wozu
Mitglieder freund-
eladen werden.
be Turnerklub
Kurbach.
Aus- und
Fahrt
fr. Volkmer.
d m b e r g.
sche und Haushal-
dchen
ärz gesucht.
hof s. „Dahen“
dung.
reunde und Be-
uar 1927
Feier
in Schwann
dies als per-
u wollen.
s, Arnbad.
iters, Schwann.
swann.

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg
M 1.50. Durch die Post
im Orts- und Oberamts-
verkehr, sowie im sonst.
in Werk. M 1.80. Post-
versteig. Preise frei.
Preis einer Nummer
10 f.
In Fällen hoh. Gewalt
besteht kein Anspruch auf
Lieferung der Zeitung od.
auf Rückerstattung des
Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle
Poststellen, sowie Agen-
turen u. Anstalten
jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Haupt-Post Nr. 24
L. O. - Poststelle Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag bei C. Neumann Buchdruckerei (Inhaber D. Stumm), für die Schriftleitung verantwortlich D. Stumm in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einsp. Zeile oder
deren Raum im Bez. 20,
außerh. 25 f. Rekl. 3.
80 f. mit Anz.-Steuer.
Kloßst. Anzeigen 100%
Zahlung. Offerte u. Aus-
kunftserteilung 20 f. Bei
größ. Aufträgen Kabat,
der im Falle des Nach-
verfahrens hinfällig wird,
ebenso wenn Zahlung
nicht innerhalb 8 Tagen
nach Rechnungsdatum
erfolgt. Bei Tarifände-
rungen treten sofort alle
früh. Vereinbarungen
außer Kraft.
Gerichtsstand für beide
Teile: Neuenbürg.
Für tel. Austr. wird keine
Gewähr übernommen.

Nr. 41.

Samstag, den 19. Februar 1927.

85 Jahrgang.

Politische Wochenrundschau.

Der würt. Landtag war in der letzten Woche zu einer kurzen, nur dreitägigen Sitzung zusammengetreten, um vor allem die Änderungsgesetze zur Landessteuerordnung und zum Gemeindesteuergesetz zu verabschieden. Durch das Änderungsgesetz zur Landessteuerordnung wurden die Anteile der würt. Gemeinden am Einkommen, Körperschafts- und Umsatzsteuerertrag neu geregelt und die Veränderung des Gemeindesteuergesetzes brachte die im Zusammenhang mit dem Änderungsgesetz zum Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuerertrag vom 21. Dezember 1926 notwendig gewordene Neuordnung der Gemeindesteuerpflicht der Versorgungsbetriebe und zugleich eine Neuordnung der Grundsteuer. Beide Gesetze waren bei der Karlsruher Sitzung von der Regierung und den Vertretungen der Gemeinden, mit dem würt. Städtetag und dem würt. Gemeindeförderungsrat erörtert worden und hatten auch deren Zustimmung gefunden. Die Gesetze wurden vom Landtag gemäß dem vom Steueraussschuß noch beschlossenen Änderungen angenommen. Der wichtigste Gesichtspunkt, der jetzt noch unerledigt ist, ist der Ministerpersönlichkeitsentwurf. Da aber hinsichtlich des wichtigsten Punktes, nämlich der Frage der Rückwirkung dieses Gesetzes, starke Meinungsverschiedenheiten entstanden sind, soll das Gesetz erst nach Klärung dieser Rechtsfragen zur Beratung ins Plenum kommen, da man sich nicht der Gefahr aussetzen will, daß die Bestimmungen hinsichtlich der Rückwirkung nachher vom Reichsgericht wegen Verstoßes gegen die Reichsverfassung für ungültig erklärt wird. Die nächste Sitzung des Landtages findet erst wieder Anfang März statt, wobei dann ein Antrag über die Verabschiedung der großen Staatsberatung wird und dieses Jahr Gott sei Dank erwartet, da der im letzten Jahr beschlossene Etat auf zwei Jahre Geltung hat.

Zwischen Polen und Deutschland ist ein neuer Konflikt ausgebrochen wegen der Auswechslungsfrage. Polen verfolgt seit langem systematisch die Politik, die deutschen Reichsangehörigen, die in wirtschaftlichen Unternehmungen in Polnisch-Oberschlesien tätig sind, aus diesen Unternehmungen durch behördlichen Druck auf die Unternehmungen oder durch Kündigung der Aufenthaltserlaubnisse zu verdrängen. Da diese brutale Auswechslungspolitik in der letzten Zeit wieder besonders stark in Erscheinung trat, hat Deutschland an Polen eine Note gerichtet, in der gegen die polnischen Maßnahmen protestiert und erklärt wird, daß dieses Vorgehen nicht ohne Rückwirkung auf die deutsch-polnischen Handelsvertragsbeziehungen sein könne, da die Regelung des Luftverkehrs und der Niederlassung von Reichsangehörigen in Polen und von polnischen Staatsangehörigen in Deutschland einen wichtigen Bestandteil dieser Beziehungen bilde. Die deutsche Regierung glaubte, daß angesichts dieser Sachlage die Verhandlungen in der bisherigen Weise nicht mit Aussicht auf Erfolg fortgeführt werden können und hielt daher eine vorläufige Aussetzung der Verhandlungen für geboten. In der Masse der gefrankten Unzufriedenheit darüber die polnische Delegation in Berlin verlassen, aber vorher noch eine Antwortnote an die deutsche Regierung gerichtet, die eine völlige Verbreitung der Sachlage darstellte. Die jetzt eintretende Pause soll zu einer Regelung der Auswechslungsfrage selbst führen. Inzwischen nimmt aber auch der Handelskrieg, der nun schon bald zwei Jahre geführt wird, seinen Fortgang.

Deutschlands Feinde von gestern und heute haben das ihrem brutalen Willen ausgelieferte Deutschland derart entwässert, daß es gerade noch im Stande ist, etwaige politische Anträge in Amern, sofern solche vorkommen sollten, zu unterbreiten; gegen Angriffe von außen, ob sie nun von Polen, Frankreich oder wo anders her kommen können, ist es gegenüber seinen in Waffen stehenden Nachbarn machtlos. Nun ist der Coolidge, der Präsident der Vereinigten Staaten, mit einem Abrüstungsvorschlag zur See an die Großmächte in Europa und an Japan herantreten, der allen recht ungelogen kam, am meisten Frankreich. Zwar waren auch die anderen nicht besonders darüber erbaud, aber sie machten wenigstens gute Miene zum bösen Spiele und taten, als ob sie damit einverstanden wären, wenigstens sie ihr Einverständnis davon abhängig machten, was der Nachbar tun würde. Frankreich hat aber den Abrüstungsvorschlag klar und deutlich abgelehnt mit der recht feilen Ausrede, man dürfe dem Völkerbund, dem die Sache zur Behandlung zugebe, und der schon darauf zurückkommen werde — wann ist nicht gefast — nicht vorgehen. Man sieht, was es mit diesem Versailles Vertrag, mit dem man Deutschland wie einen dummen Jungen über's Ohr hieb, für eine Bewandnis hat. Gegen Deutschland führt man ihn unerbittlich durch, so es aber gegen die Mächte desselben geht, will man auf dieser Seite nichts davon wissen. Trotzdem aber bleibt Deutschland der Störenfried, bei dem nach französischer Ansicht äußerster Vorzicht geboten ist, das man wie einen verwundeten Löwen heute noch fürchtet, weil man selber kein gutes Gewissen hat.

Deutschland.

Die Lebenserinnerungen Poincarés.
München, 18. Februar. Der Münchener Verleger Lehmann hat das Angebot, die Lebenserinnerungen Poincarés in deutscher Sprache herauszugeben, mit folgendem Brief beantwortet: Ihre Anfrage vom 17. Januar, ob ich bereit sei, eine gekürzte deutsche Ausgabe der Lebenserinnerungen von Poincaré zu verlegen, beantwortete ich dahin, daß ich weder die vollständige Ausgabe noch viel weniger aber eine gekürzte Ausgabe, in der natürlich gerade das weggelassen werden soll, was Herr Poincaré zu Deutschlands Schaden getan hat, verlegen kann. Das wäre aber doch gerade das einzige, woraus der Deutsche beim Lesen dieses Buches, das demüht ist, im irrtümlichen Vertrauen, etwas lernen könnte. Die Energie und Tatkraft Poincarés, mit der er Frankreich dient, würdige ich. Sollte er als ehrlicher Gegner mit reiner Waffe gekämpft, würde ich ihn auch achten. Da ihm aber das schlechteste Mittel gut genug ist, Deutschland abzuwürgen, mag ich nichts mit ihm zu tun haben. Wenn Herr Poincaré jetzt sagt, einem deutschen Verleger sein Buch anbieten zu lassen, so finde ich

dies ungebührlich. Voraussetzlich wünschte er den von der französischen Regierung angelegten „Actes des canailles“, in denen die Denunziationen angeblicher Deutscher vereint sind, eine Anzahl Schriftstücke beizufügen, in denen sich deutsche Verleger bereit erklären, die Ausführungen eines Mannes zu drucken, der nur den einen Wunsch hat, Deutschland zu vernichten.

Dr. Kütz nicht sächsischer Innenminister.
Wie sich die „Vorzeitung“ aus Dresden berichten läßt, gilt die Kandidatur Dr. Kütz für den Innenministerposten als erledigt, nachdem die Wirtschaftspartei, die vorübergehend ihre Bedenken gegen die Kandidatur Kütz hatte fallen lassen, wieder auf ihren alten Standpunkt zurückgekehrt ist. Voraussichtlich dürfte nun Ministerpräsident Heldt vorläufig das Innenministerium verwalten. Im übrigen ermächtigt Dr. Kütz den „Demokratischen Zeitungsdienst“ zu der Mitteilung, daß an der Behauptung, er werde sein Reichstagsmandat niederlegen, kein wahres Wort ist.

Der Vertrauensmann des Kanzlers über den „neuen Kurs“.
Berlin, 18. Febr. Der Staatssekretär in der Reichskanzlei, Dr. Binder, schreibt in einem von der „Post“ wiedergegebenen Artikel über den neuen Kurs in der Reichsregierung: In unserem jungen, wiederaufgerichteten Staatswesen ringen zwei Probleme um ihre politische Durchsetzung. Das erste Problem ist dieses: der neue Staat und die in ihm bisher politisch tätigen Kräfte waren tief von der Notwendigkeit durchdrungen, die große Schaar der Arbeitnehmer an den Staat heranzuziehen. Das zweite Problem ist die große Aufgabe, die hinter der politischen Rechten stehenden Wähler in Stadt und Land, Handwerk und Handel, Beamtenstand und Industrie gleichfalls an den Staat heranzuziehen. Das erste Problem findet seinen praktischen politischen Ausdruck in der Schaffung der Großen Koalition, das zweite in der Bildung einer Regierung, die etwa der gegenwärtigen Reichsregierung entspricht. Staatssekretär Binder verneint die Frage, ob Dr. Marx seinen alten Grundsätzen antreu geworden sei, weil die neue Regierung unter seiner Führung entstanden sei. Er vertritt die Auffassung, daß es dem Reichskanzler gelingen werde, mit den Deutschen die Politik der Mitte fortzusetzen. Binder verweist schließlich, es sei dem Reichskanzler und seinen Mitarbeitern bitter ernst um die Durchführung des Regierungsprogramms. Ein Schwanken und Zögern an ihm werde es nicht geben.

Die Vertreter der Kriegs- und Verdrängungsschädigten im Reichstag.
Die Arbeitsgemeinschaft der Interessentenvertretungen für den Ersatz von Kriegs- und Verdrängungsschäden wurde gestern von dem Reichsminister für Kriegs- und Verdrängungsschäden, dem sog. Entschädigungsausschuß, empfangen. Die Vertreter wiesen die moralische und rechtliche Verursachung des Schadens zur Entschädigung in einzelnen noch und stellten einen auch den finanziellen Belangen des Reiches Rechnung tragenden gemeinsamen Entschädigungsvorschlag und Zahlungsantrag an den Reichsausschuß in Aussicht.

Ausland.

Tosia, 18. Febr. Japans Antwort auf den Abrüstungsvorschlag Coolidges verzögert sich, weil die Regierung noch mit maßgebenden Parlamentarierkreisen Fühlung nimmt.

Kleine Kontrollfragen vor dem Völkerbundrat.
London, 18. Febr. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ teilt heute interessante Einzelheiten über die Tagesordnung der kommenden Sitzung des Völkerbundrats mit. Das Programm enthält keinerlei Hinweise auf die Frage einer internationalen Rheinland-Kontrolle, eine Frage, die seit zwei Jahren auf dem Arbeitsprogramm gestanden hat. Das ist darauf zurückzuführen, daß sowohl die deutsche wie die französische Regierung aus ganz verschiedenen Gründen gegenwärtig zögern, die Räumung des Abenteures zu erörtern. Auch die Überleitung der Rüstungskontrolle von der Interalliierten Kontrollkommission auf den Völkerbund wird nicht berührt werden. Dazu hat man den formellen Grund gefunden, daß der Spielraum von vier Monaten, den man Deutschland für die rechtliche Erfüllung der Entwaffnungsvorgaben zugestanden hat, erst nach der Märztagung enden wird. Nur eine einzige deutsch-französische Frage wird auf der Tagung erörtert werden. Das ist die Zurückziehung der französischen Garnisonen aus dem Saargebiet.

Schanghai bedroht.

Eine Meldung der „Chicago Tribune“ bestätigt die Niederlage der chinesischen Nordarmee. Die Räumung der Provinz Tscheking durch Sun und die Nachricht, daß der General die Absicht habe, nach Japan zu fliehen, führt zu der Überzeugung, daß bald das ganze Yangtse-Tal, von Tibet bis zum Gelben Meer, in den Händen der Nationalisten sein werde. Die Provinz Anwei, westlich von Kiangsu, dürfte zuverlässigen Nachrichten zufolge, sich den Nationalisten anschließen. Die Atmosphäre in Schanghai ist infolge der Nachrichten vom Kriegsschauplatz mit Elektrizität geladen. Obwohl der Marshall Sun ankündigt, daß er eine neue Front, etwa 30 Meilen von Schanghai, anjuristisch gegen, glaubt man nicht, daß seine demokratischen Truppen noch ernsthaften Widerstand leisten können. In Schanghai befinden sich zurzeit etwa 5000 Mann englische Truppen, einschließlich der Freiwilligen. Nach einem Bericht des „Daily Express“ sind eine Anzahl Raubverbände, die im Gefolge der Armee des Marshall Sun ihr Wesen trieben, jetzt nach Schanghai gekommen und rauben und mordeten in der chinesischen Stadt. Die kommunistischen Agenten sind heftig tätig, um die Anliege zum Austrub gegen die Fremden aufzuwiegen. „Times“ berichtet aus Tientsin, daß gestern ein chinesischer General in der Eingeborenenstadt öffentlich hingerichtet wurde. Er soll gestanden haben, zahlreiche vormalige Soldaten benutzt zu haben, um wohlhabende Chinesen zu verarben.

Senator Borah über die Kähler-Arde.

Der amerikanische Senator Borah erklärte zur Rede des Reichsfinanzministers Dr. Kähler, er müsse zugeben, daß diese sehr viel Bares enthalte. Trotzdem könnten aber die Ver-

einigten Staaten nichts tun. Er sehe keinen Weg, ganz gleich, wie sich auch immer ein auf die Revision des Dawesplanes abzielender Schritt vorbereiten sollte.

Aus Stadt und Bezirk.

Sonntagsgedanken.
Deimat.
Wer die Deimat nimmer im Herzen hat, der ist nahe, ganz nahe beim Lumpen.
Der Ort, das Haus, das Tal, wo man erzogen wurde, dünkt uns von einem eigenen Engel behütet, der hier zurückbleibt, indem wir uns in die weite Welt zerstreuen.
O, wenn ihr wüßtet, wie man in der Fremde keine Deimat lieben lernt und sein Volk, ihr schließt sie ins Herz zu sich hinein.
O Deimatliebe, Deimatluft,
Du Horn der Sehnsucht unvergänglich,
Du frommer Strahl, in jeder Brust
Som Himmel selber angezündet. Em. Geibel.

Neuenbürg, 19. Febr. Das für Sonntag, den 27. Februar, festgesetzte Konzert der Sängervereinigung „Freundschaft“ mit nachfolgendem Mitgliederball wird verschiedener Umstände halber nunmehr bestimmt auf Sonntag, den 13. März, festgelegt. An Stelle des festgesetzten Mitgliederballes hat sich die Vereinigung nunmehr auf vielseitigen Wunsch und Drängen hin entschlossen, kurz vor Vorlauf des diesjährigen Faschings am Faschingssonntag in den festlich dekorierten Räumen des Gasthofs „Bären“ ein großes öffentliches Faschingsfest abzuhalten, worauf auch an dieser Stelle hingewiesen sei. Näheres siehe heutiges Inserat.

Neuenbürg, 19. Febr. Die Teilnehmer an der Pestalozzi-Gedächtnisfeier morgen Sonntag in der Festhalle seien darauf hingewiesen, daß dieselbe pünktlich um 1/2 5 Uhr beginnt.

Wetterbericht. Die Wetterlage wird von der Depression im Norden beeinflusst. Für Sonntag und Montag ist vielfach bedecktes und auch zu vereinzelt Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 16. Febr. Bei herrlichem Vorfrühlingswetter unternahm letzten Sonntag die hiesige Ortsgruppe des Würt. Schwarzwaldbereins unter recht zahlreicher Beteiligung ihre erste planmäßige Wanderung dieses Jahres, die Frauenalb zum Ziele hatte. Nach pünktlichem Abmarsch führte der Weg über Arnbad, Feldennach und Ungental, wo uns ein Trupp Nachzügler einholte. Nun überquerten wir das Holzbadtal und die Wanderung führte auf zum Teil noch dicht beschneiten, waldigen Waldwegen an der Bergschmiede und am Schlotterhof vorbei bis Frauenalb. Darauf erfolgte die Befragung der Klostermönche, und Rektor Fautz, in dessen Händen die Wanderung lag, führte darüber folgendes Interellantes aus: Das Kloster Frauenalb wurde dank seiner abgegangenen Lage von Verkörungen und Blinderungen meistentheils verschont. Es stellte als weibliche Adelsrepublik mit säkularisierten Untertanen ein seltsames soziales und sprachliches Gebilde der mittelalterlichen Kulturgeschichte dar. Was die Gründung anbelangt, so ist Sage und Geschichtsforschung zu unterscheiden. Nach der Sage in der Zimmer'schen Chronik soll die Gründung auf ein eigenartiges Jagderlebnis des Grafen Verthold von Eberstein im Jahr 1134 zurückgehen. Geschichtlich ist aber nichts Näheres bekannt, da offenbar der Stifterbrief wohl in einem der zahlreichen Brände verloren ging. Jedenfalls fiel sie aber in die zweite Hälfte des 12. Jahrh. und die Stifter waren vermutlich Verthold und Uta von Eberstein, in deren Besitz Frauenalb lag und deren Nachkommen Schirmherren bis zu ihrem Aussterben waren. Demnach übernahmen die Markgrafen von Baden dieses Amt bis zur Auflösung. Das Kloster gehörte dem Benediktinerorden an und war für Töchter adeliger Familien bestimmt. Im Laufe der Zeit bekam es an Grund und Boden, Zehnten und Gefällen reiche Schenkungen. Der Besitz erstreckte sich ins Alb- und Oberrhein. Das Gebäude selbst hatte manderliche Schicksale zu bestehen. 1493 wurde es in einem Krieg zwischen dem Kaiser und dem Markgrafen von Baden teilweise zerstört. 1508 brannte es durch Unvorsichtigkeit einer Nonne bis auf wenige ab. Auch der Bauernkrieg brachte unruhige Zeiten über das Kloster. 1715 bis 1766 herrschte die mächtige Kettstiftin Gertrud von Ahrabheim, unter ihr vollzog sich der Umbau und Neubau der Klosterkirche und des Konventgebäudes, sowie die Reorganisation des Lustgartens mit dem Lusthaus. 1803 kam das Kloster durch den Reichsdeputationshauptschluß zum badienischen Landesgebiet; das Klosteramt wurde Domäne, die Weibenschaft aufgehoben und der Konvent aufgelöst. Von nun an hat das Kloster ein sehr eigenartiges Gesicht! 1814 war es Kasarett, 1819 ging das Klosteramt über an eine Kreisrichter Weisenhans und einzelne Teile wurden versteigert. 1857 wurde im unteren Konventgebäude eine Volksschule und in der Kirche eine Bierbrennerei eingerichtet. Im bald darauf erfolgten Kontext ging der Besitz an die Hauptgläubigerin Gräfin von Volkmann über. 1859 wurde das ganze Gebäude von einem ungetreuen Verwalter angezündet und steht seither als Ruine. Erhalten ist nur die Abtei und das Lusthaus. — Raupenschilderung ist zu erwähnen: Das Bild der heutigen Ruinen gibt im wesentlichen die Bauweise aus der Epoche der Kettstiftin Gertrud von Ahrabheim wieder, wenn auch Grundmauern und einzelne Gebäudeteile früheren Zeiten angehören. Wie bei allen Benediktinerklöstern sind auch hier drei Ringe in der Anlage zu unterscheiden: das eigentliche Kloster (Kloster) mit der Kirche, die Verwaltergebäude, durch eine Mauer abgetrennt und die Wirtschaftsgebäude, aus denen bei Vergrößerung das Klosterdorf entstand. Auffällig sind die Ruinen im wesentlichen dem Barock einzuordnen. Von den früher so berühmten Fresko-Malereien in der Kirche und von den reichen Stuckverzierungen und Monumenten ist uns nichts erhalten. — Mit einem Gang durch das Kloster schloß die interessante Darstellung. — Darauf begab man sich zu einem gemüthlichen Zus-



Gemeinde Birkenfeld.
Am Montag den 21. Februar 1927 findet auf dem Rathaus, unterer Saal, die
Fortführungstagsfahrt
durch die Bezirksgeometerstelle Calw statt.
Dabei können etwaige Anstände in Vermessungs- und Vermessungssachen vorgebracht werden.
Birkenfeld, 18. Februar 1927.
Ratsschreiberamt: Bärle.

Zwangs-Versteigerung.

Am Montag den 21. Februar 1927, vormittags 10 Uhr, kommt in Neuenbürg öffentlich gegen Barzahlung zum Verkauf:
Ein Damen-Fahrrad.
Zusammenkunft am Rathaus in Neuenbürg.
Oltendbrand, Berichtsvollzieher.

Prüfung in Kurz- und Maschinenschrift.

Am Samstag den 19. März 1927, vorm. 9 Uhr, hält die Handelskammer Calw erstmals für ihren Bezirk eine Prüfung in Kurz- und Maschinenschriften ab. Sie gibt damit den Teilnehmern Gelegenheit, sich ein amtliches Zeugnis in diesem für Kaufleute wichtigen Sondergebiet zu erwerben. Prüfungslohnung und Ordnung kann bei der Handelskammer angefordert werden.
Weldungen, deren Eingang bestätigt wird, sind bis spätestens 1. März d. J. an die Handelskammer Calw einzureichen.

Prüfungsamt der Handelskammer Calw.

Gustav Glauner
und Frau Emma, geb. Klumpff
— Vermählte —
Pforzheim
Weiler-Str. 21
Nagold
20. Februar 1927.

Sänger-Vereinigung Freundschaft Neuenbürg.

Fasnachtssonntag den 27. Febr., abends 6 Uhr, in sämtlichen Räumen des Gasthofs „Bären“

Grosses Faschings-Treiben mit Tanz.

Gut besetztes Streichorchester.
Festlich dekorierte Räume.
Anständige Masken sind zugelassen.
Tanz frei!
Eintrittspreise: Nichtmitglieder (einschl. Steuer) RM. 1.—, Faschings-Abzeichen sind obligatorisch u. an der Kasse erhältlich.

Die Eintrittskarten-Ausgabe für unsere Mitglieder nebst einem Angehörigen à 30 Pfg. findet ab Sonntag, 20. Febr. im Lokal Gasthaus zum „Grünen Baum“ statt.
Die Sänger erhalten ihre Eintrittskarten in der Singstunde.
Der Aufsicht.

Gasthaus zum „Adler“, Neuenbürg.

Heute und morgen
großes Schlachtfest.
Sonntag abend
fideler Rappenabend.
Beginn: 6 Uhr 31 Minuten.
Es ladet höflich ein
Kessle 1. „Adler“.

Radsfahrerverein Schwalbe, Neusäß

Achtung!
Sonntag den 20. Februar

Großer Masken-Ball im Gasthaus zum „Löwen“.

Zwei Musikkapellen. Zwei Musikkapellen.



Der gute Ruf unseres Hauses findet vor allem seine Stützen in der ausgezeichneten Qualität der Ware bei äußerst billigen Preisen u. Reichhaltigkeit der Läger. Wengleich die Schwere der Zeit zu äußerster Sparsamkeit zwingt, muß doch der Spruch:
„Das Beste ist das Billigste!“
bei Ihrem Einkauf immer maßgebend sein. Die Güte der Ware allein rechtfertigt den Preis. In unserem Hause finden Sie für Kommunikanten und Konfirmanden stets das Richtige.
Wir laden zur Besichtigung ergebenst ein.

Pforzheim KNOPE Pforzheim
DAS GROSSE KAUFHAUS FÜR ALLE

„Freundschaft“

Heute abend punkt 8 Uhr
Singstunde.
Schwarzwalder Verein Neuenbürg.
Mitglieder-Versammlung

am Donnerstag den 24. Febr. 1927, abds. 8 Uhr, im Neben-zimmer des Gasthofs zum „Bären“ in Neuenbürg.
Tagesordnung:
Geschäfts- und Kassenbericht 1926.
Vorstandswahl.
Wanderprogramm 1927.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
der Vorstand.
Birkenfeld.

Brant-, Konfirmanden-kränze und Stränze
sowie alle Sorten Blumen sind jederzeit zu haben bei billiger Berechnung
Ludwig Maier,
Rühlweg Nr. 18.
Birkenfeld.

Wiese

zu verkaufen,
10 A mit 10 tragbaren Bäumen, auch Tausch gegen fettes Schwein.
Baumgartenstr. 40.
Herrenalb-Kullenmühle.
Habe zwei neue
Güllensäffer,
ca. 500 Ltr. haltend, abzugeben.
Suche eine gut erhaltene
Hobelbank
mit Eisenspindele zu kaufen.
Franz Wörner,
Käferei und Weinhandlung.

I. Fußballklub Birkenfeld (e. V.)

Sonntag den 20. Februar
großer öffentlicher
Masken-Ball
in den Räumen des Gasth. z. „Löwen“.
Zwei Musikkapellen! Zwei Musikkapellen!
Preisschießen!
Prämierung der zwei schönsten Kostüme!
Demaßierung 12 Uhr.
Eintritt (incl. Steuer) 1 Marl. — Saalöffnung 6 Uhr.
Dominos und sonstige anständige Kostüme werden nicht zugelassen.
Der Vorstand.

Zur Konfirmation

empfehle in reicher Auswahl zu billigsten Preisen:
Lindner Kleider-Samte, 70 und 90 Cm. breit, Popeline, 85 und 105 Centimeter breit, Serge, Gabardine, Rips, Satintuch.
Ferner zu Geschenkwzwecke:
Taschentücher, Haarbänder, Handschuhe, Hosenträger, Selbstbinder, neueste Farben, Kragen, Hemden, Hofen, Prinzess-Röcke, Reformleibchen, Schürzen, weiß, schwarz u. farbig, etc. etc.
Bei Barzahlung erhält jeder Kunde noch 10 Proz. Rabatt.
Emil Meisel, Witwe, Neuenbürg (Markt-)

Liederkrantz Neuenbürg.
Gem. Chor u. Männer-Chor morgen Sonntag 8 1/2 Uhr im Zeichenaal.
Einzug u. Forderungen jeder Art
durch
Intassogeschäft Wolfinger, Neuenbürg.
Arnbad.

Diejenige Person
die mir nachweisen kann, daß ich einmal einen Revolver getragen habe, möchte sich nominhaft machen gegen 20 Marl Belohnung.
Gottlieb Säger.
Ottenhausen.
Ein lechterer
Wagen
(Weiterwagen),
Pflug u. eine Zentrifuge zu verkaufen.
E. Heintzel.

Hypotheken und Bauselber
vermittelt rasch und kulant in jeder Höhe (Beleihung 25 bis 40 Prozent der Schätzung)
E. Waldner, Pforzheim, Bleichstr. 11. Telefon 1766.
Persönliche Sprechstunden von vorm. 9—12 Uhr.

Gv. Gottesdienst in Neuenbürg.
Sonntag den 20. Febr. (Sonntag Seragessmü).
10 Uhr Predigt (Luk. 8, 4 bis 15; Lied Nr. 256).
Stadtvikar Traub.
1/2 Uhr Christenlehre (Lichter);
Dekan Dr. Regelein.
Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.
Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde in Waldrennoch.

Rath. Gottesdienst in Neuenbürg
am Sonntag den 20. Februar (Seragessmü).
9 Uhr Predigt und Amt.

